

Schulinternes Fachcurriculum

Englisch - Sekundarstufe I



G9

Klasse
5 bis 10



Stand 05.03.2024

Dieses Schulinterne Fachcurriculum wurde auf der Englisch-Fachkonferenz am 08. Mai 2018 verabschiedet und am 14.05.2019, 24.09.2020, 30.03.2021, 28.03.2022, 28.03.2023 und 05.03.2024 überarbeitet. Es gilt für G9, also für die Jahrgänge, die seit dem Schuljahr 2018/19 in die 5. Klasse eingeschult wurden.

Inhalt

A) Unterricht	3
1. Themenbereiche und Themen	3
2. Beitrag des Faches zur Medienbildung	3
3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote	3
4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden	3
5. Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)	5
6. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten	5
7. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen	6
B) Fachsprache	13
C) Fördern und Fordern	13
D) Hilfsmittel, Materialien und Medien	13
E) Leistungsbewertung	14
F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums	15
Anhänge	16

A) Unterricht

1. Themenbereiche und Themen

In der Sekundarstufe I wird mit dem Lehrwerk „Green Line“ (Ausgabe von 2014, G9) des Klettverlages gearbeitet. So wird sichergestellt, dass alle von den Fachanforderungen geforderten Themenbereiche (Persönliche Lebensgestaltung – Schule, Ausbildung und Beruf – Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – Kultur und Geschichte) und dazugehörigen Themen abgedeckt werden, einschließlich interkultureller Aspekte.

- Aus den Bänden 1 bis 4 (5. bis 8. Klasse) werden alle Lehrwerksteile behandelt.
- Aus Band 5 für die 9. Klasse sind *Text Smart 1*, *Text Smart 2* und *Across Cultures 1* fakultativ. Der Film „Rabbit-proof fence“ oder ein anderer geeigneter Film wird im Rahmen des Themas Australien behandelt. Dabei werden *film skills* vermittelt.
- Aus Band 6 für die 10. Klasse sind *Across Cultures 2* und *Unit 2* fakultativ. Die Grammatik aus Unit 2 muss allerdings in jedem Fall vermittelt werden.

2. Beitrag des Faches zur Medienbildung

Die Regelungen finden sich in tabellarischer Form in Anhang 1.

3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

In manchen Schuljahren bietet das GW als außerunterrichtliches Lernangebot die Teilnahme am *Erasmus Plus* an. In manchen Schuljahren finden Theateraufführungen in der Aula statt, die von Muttersprachlern durchgeführt werden.

4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden

Der Englischunterricht in der Sek I am Gymnasium Wentorf zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus, mit deren Hilfe die didaktischen Inhalte für den Unterricht aufbereitet werden. Die einzelnen Methoden werden zielführend zur individuellen Förderung der Lernenden eingesetzt, wobei ihre Güte-merkmale Lernerorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Kommunikationsorientierung sind. Ihre Auswahl unterliegt den didaktischen Zielen des Unterrichts.

Die in den Fachanforderungen aufgeführten methodischen Kompetenzen (Textrezeption, Textproduktion, Interaktion, Lernstrategien, Präsentation und Mediennutzung, Lernbewusstheit und Lernorganisation) werden dabei durch die jeweiligen Methoden angemessen gefördert. *Scaffolding* unterstützt dabei in vielen Bereichen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Spracherwerb und leistet einen Beitrag zur Binnendifferenzierung.

Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich Kommunikative Fertigkeiten:

Hörverstehen und Hörsehverstehen:

funktionale Einsprachigkeit, Einführung in die Thematik des Hörtextes / Schaffung eines situativen Rahmens; *listening for gist / listening for detail; multiple choice*; kreativ-produktiver Umgang mit Filmen / Videosequenzen

Leseverstehen und Lesetraining:

abwechslungsreiche Textpräsentationen (z.B. Textpuzzle, Lückentexte; Erstellung von Tabellen mit relevanten Informationen; schülerzentrierte Lektionseinführung); Lesestrategien (*global reading, skimming, scanning*); Texterschließungsstrategien (z.B. ausgehend vom Markieren aller bereits verstandenen Textteile); Lektüre als *taskbased learning*; Erstellen eines *reading logs*

Sprechen:

dialogisches Sprechen: Rollenspiele; auswendiges Einüben und Vorspielen von Lehrwerksdialogen; Einsetzen von Aktions- / Tandemkarten; *find someone who; market place; task-based learning* (Interaktion, Ergebnispräsentationen); funktionale Einsprachigkeit (auch in Gruppenarbeit)

monologisches Sprechen: Vorbereiten von Kurzvorträgen (*my pet, my star, Buchvorstellung; show and tell; gallery walk*); Expertenpuzzle

Schreiben:

korrektes Abschreiben von Aufgaben oder Tafelbildern; Schreiben von Kurztexten im Unterricht (Dialoge, Leserbriefe, E-Mails, Zeitungsartikel, Postkarten usw.); kreativ-produktives Schreiben (Nutzen von Leerstellen; alternative Enden, Übertragung eines Textes in eine andere Textsorte / Perspektive usw.)

Sprachmittlung:

mündliche /schriftliche Sprachmittlung in beide Richtungen, dabei stets situative Einbettung mit besonderer Beachtung des Adressatenbezugs; Rollenspiele

Unterrichtsroutinen:

Vokabelwiederholung, *word of the week*; Kurzvortrag (1-2 Minuten zu Stundenbeginn); *today's date / weather / news...*; Partnerkarten zum Sprechen; Fragekarten zur Grammatikwiederholung

Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz:

Semantisierungstechniken (narrativ-situativer Sinnzusammenhang; interaktive Anwendung; Einsatz von Realia / visuellen Hilfen; affektive Verknüpfungen); Fehlerprophylaxe; schülerzentrierte Verfahren (LdL; Wortschließungsstrategien; Nutzung von textbegleitenden Bildern; Berücksichtigung verschiedener Lerntypen durch ein umfangreiches methodisches Repertoire; Vokabellernstrategien (*mind maps*; Karteikarten; computergestützte Lernhilfen; Faltbogenmethode), spielerische Wiederholungsformen (z.B.: Vokabelfußball, Vokabelmemory, Eckenraten); Tests in Partnerarbeit, regelmäßige Vokabeltests, Minitests (6-7 Vokabeln als Hausaufgabenkontrolle)

Grammatik:

Isolieren der Schwierigkeiten: vom Bekannten zum Unbekannten, vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen; Vorentlastung; Entscheidung über die Abfolge von Kognitivierung und Habitualisierung; funktionale Einsprachigkeit; Bevorzugung induktiver, schülerzentrierter Verfahren; Sicherung von Grammatikregeln z.B. in einem Regelheft oder einer Regelabteilung im Ordner

funktionale Nutzung eines differenzierten Übungsapparates:

Drillübungen, Einsetzübungen, Umformungsübungen, Erweiterungsübungen (z.B. *conditional sentences* beenden), kooperative Übungsformen (Tandem, Fragekarten, Bushaltestelle), kommunikative Übungen (Kommunikationskärtchen, Übungen zum freien und interaktiven Sprechen, Dialoge schreiben und vorspielen), spielerische Übungen (z.B. Beschreibung von Wimmelbildern für *present progressive*; Detektiv- / Interviewspiele zum Üben der Vergangenheitsformen; Brettspiele mit Übungsaufgaben für z.B. *irregular verbs*)

Aussprache und Intonation:

Lesen mit verteilten Rollen im Plenum und in Kleingruppen; Fehlerlesen; Power-Lesen (alle lesen gleichzeitig laut, kontextuelles Lesen); *Backward-built-up*-Technik (Sätze von hinten her aufbauen); *shadowing* (minimal zeitversetztes Mitlesen mit der Audiopräsentation); Lesen – Sehen – Sprechen (Satz, kurzen Abschnitt leise lesen, Gegenüber anschauen, Text laut wiederholen)

Orthografie:

Schreibtraining im Rahmen des Wortschatzerwerbs; Üben des korrekten Abschreibens (Tafelbild, Aufgaben aus dem Lehrbuch); Vokabeltests in Partnerarbeit; spielerische Übungen (*hangman*)

5. Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)

Die Ergebnisse der zentralen Vergleichsarbeiten werden, soweit sie auffällig negativ sind, mit den betroffenen Lehrkräften einzeln besprochen. Auf einer Fachkonferenz wird knapp über die Ergebnisse des gesamten Jahrgangs berichtet. Zeigen sich Schwächen über alle Klassen eines Jahrgangs hinweg, werden in einer Besprechung mit allen betroffenen Lehrkräften Gründe erörtert und geeignete Maßnahmen beschlossen.

6. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten

Die Dauer der Unterrichtseinheiten ist flexibel, solange gewährleistet ist, dass für alle Units des Lehrwerks bis zum jeweiligen Schuljahresende angemessene Zeit zur Verfügung steht.

7. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen

7.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hör- und Sehverstehen

<p>5/ 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Personen aus verschiedenen Zielsprachenländern, die langsam und deutlich sprechen, verstehen, wenn es um vertraute Dinge geht - einfache Aufforderungen und Dialoge, z.B. im <i>classroom discourse</i> verstehen - Szenen verstehen und dem Inhalt Bilder zuordnen - in Filmen visuelle Stimuli als Verständnishilfe nutzen, z.B. in Musikvideos, Werbeclips - das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen verstehen, z.B. sehr einfache Informationen zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung - eine Geschichte oder Aufführung verstehen, wenn sie lexikalisch vorentlastet ist - in den meisten Fällen das Thema von Gesprächen erkennen - die Hauptinformationen von kurzen Hörtexten verstehen, z.B. ein Telefongespräch über alltägliche Dinge, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter - Anweisungen verstehen und befolgen, z.B. Wegbeschreibungen
<p>7/ 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufforderungen und Dialoge im <i>classroom discourse</i> verstehen - Anweisungen, Mitteilungen, Erklärungen und Informationen über vertraute Themen wie Arbeit, Schule und Freizeit in Standardsprache verstehen, z.B. Radiointerview - einem Gespräch die Hauptinformation entnehmen, z.B. bei einer Radio- oder Fernsehsendung zu aktuellen Ereignissen oder über Themen aus dem eigenen Interessengebiet - den Inhalt von längeren Hörtexten bei vertrauten Themen mit geläufigen Strukturen verstehen, wenn langsam gesprochen wird, z.B. Radiosendungen, Fernsehmeldungen, Telefongespräche, Diskussionen, Berichte - einem Song, Gedicht, einer Geschichte die Hauptaussagen entnehmen - die wesentlichen Handlungselemente eines altersgerechten Filmes verstehen sowie <i>film skills</i> anwenden - einen Auszug aus einem Hörspiel verstehen - Unterschiede zwischen British und American English heraushören
<p>9/10</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache, auch mit einfachen Aussprachevarianten, gesprochen wird - zahlreiche Anlässe, Argumentationen und Diskussionen im z.B. <i>classroom discourse</i> verstehen - Ankündigungen, Mitteilungen, Anweisungen und Meinungen unterschiedlicher Personen zu konkreten Themen in normaler Geschwindigkeit verstehen, z.B. Informationen eines <i>tour guides</i> - allgemeine Hauptpunkte aus Gesprächen verstehen, z.B. Interviews, Bericht eines Fremdenführers - die wesentlichen Inhalte von längeren, komplexeren, zunehmend auch authentischen Texten zu aktuellen Ereignissen und Problemen sowie zu ausgewählten abstrakteren menschlichen und gesellschaftlichen Themen verstehen - Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und strukturiert ist und von Bildimpulsen unterstützt wird - das Wesentliche der meisten Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie Audiotexte zu aktuellen Ereignissen oder Themen von persönlichem Interesse verstehen z.B.

	<p>einfache Nachrichtensendungen, wenn nur leicht dialektal gefärbt und nicht allzu schnell gesprochen wird</p> <ul style="list-style-type: none"> - einer Vielzahl von Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen sind, und ihnen detaillierte Informationen entnehmen - einer Diskussion oder einem Dialog wichtige Themen entnehmen - einen Song verstehen
--	--

Leseverstehen

5/ 6	<ul style="list-style-type: none"> - häufig verwendete Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen - Leichte und kurze private und öffentliche Alltagstexte aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich mit begrenztem Grundwortschatz lesen, und z.B. Einladungen, Mitteilungen, Briefen, Anzeigen, Speisekarten, Stundenplänen wesentliche Informationen entnehmen - Geschichten lesen und wesentliche Informationen entnehmen, wenn diese überwiegend vertraute sprachliche Mittel verwenden - Lehrbuch- und Lektüretexte global, und mit vertrautem Vokabular im Detail verstehen - einige unbekannte Wörter und Formulierungen mit Hilfen aus dem Kontext erschließen - unter Anleitung mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs in klare Kontexte eingebundenes unbekanntes Vokabular erschließen - bekannte Texte in angemessenem Tempo mit korrekter Aussprache und Intonation sinn darstellend vorlesen
7/ 8	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen - kurze und auf einem Grundwortschatz basierende private und öffentliche Texte, wie z.B. Briefe und Informationsbroschüren, Tagebuch- und Blogeinträge lesen und wichtige Informationen entnehmen und Gefühle/ Wünsche verstehen - Sachtexte zu vertrauten Themen und mit gebräuchlicher Alltagssprache selektiv lesen, wenn die Texte mit Hilfestellungen versehen sind - adaptierte Erzähltexte bezogen auf Thema, Handlungsverlauf, Figuren oder Grundeinstellung verstehen - auf verschiedene Weise unbekanntes Vokabular erschließen - selbstständig in einem zweisprachigen Wörterbuch unbekanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss - Merkmale einer Graphic Novel erkennen
9/10	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig längere und auf einem erweiterten Grundwortschatz basierende fiktionale und nicht fiktionale Texte in weitgehend authentischer Sprache zu vertrauten Themen global lesen und gezielt Informationen suchen und verstehen, z.B. Artikel, Romanauszug, <i>short story</i> - Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungstechniken gezielt Informationen entnehmen, z.B. Zeitungsartikeln - nach Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete zu aktuellen Themen und Problemen weitgehend selbstständig erschließen - unter Anleitung einzelne Gestaltungsmerkmale wie Wortwahl, Aufbau und Erzählperspektive herausarbeiten und ihre Wirkungsweise erkennen, z.B. in Geschichten

	<ul style="list-style-type: none"> - auf vielfältige Weise unbekanntes Vokabular erschließen und selbstständig mit geeigneten Entsprechungen arbeiten - selbstständig und zügig in einem zweisprachigen Wörterbuch unbekanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss - ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden, z. B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>mind maps</i>, gezielte Informationsentnahme - Statistiken auswerten - angemessenen und unangemessenen Schreibstil kriteriengeleitet unterscheiden
--	---

Sprechen

	an Gesprächen teilnehmen	zusammenhängendes Sprechen
5/ 6	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Kontakte herstellen (Begrüßung, Verabschiedung, Vorstellen, Höflichkeitsformeln verwenden, sich verabreden) - Informationen erfragen - Einfache routinemäßige Alltagssituationen in der Zielsprache bewältigen (z.B. einkaufen, nach Preisen fragen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Gefühle benennen - Über gewohnheitsmäßige/ gegenwärtige Handlungen sprechen - Eine einfache Geschichte nacherzählen - Einfache Beschreibungen (z.B. Wegbeschreibung, das eigene Zimmer, Tagesablauf, Familie) - in einfachen Worten die eigene Meinung ausdrücken - Über eigene Erfahrungen und Pläne sprechen
7/ 8	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gespräch/ einen Dialog beginnen und fortführen (z.B. Streitgespräch, Kompromisse schließen, Interview) - Persönliche Meinungen und Erlebtes ausdrücken und Informationen austauschen - Um Hilfe bitten und Hilfe annehmen - Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren können (z.B. Freude, Überraschung, Trauer, Interesse) - Die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen (z.B. Hotel, Restaurant, Shop, Gespräche im Reisebüro) 	<ul style="list-style-type: none"> - Für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben - Eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen - Strukturierte Wiedergabe von Texten/ Berichten/ Ereignissen/ Gegenständen/ Vorgängen - Bilder beschreiben und analysieren
9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gespräch/ einen Dialog beginnen und fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten fortführen - in einem Gespräch argumentieren und Beweggründe diskutieren - Job interviews/ Bewerbungsgespräche üben 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen und bewerten - eigene Meinungen differenziert darstellen - Bilder und Cartoons beschreiben und analysieren - Verhalten und Verhaltensweisen reflektieren

	- Gefühle sprachlich differenziert und interkulturell adressatengerecht ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen adäquat reagieren	
--	--	--

Schreiben sowie einzuführende Operatoren

	Textsorten	In den entsprechenden Jahrgangsstufen einzuführende Operatoren ¹
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - kurze, einfache Notizen anfertigen, z.B. Nachrichten an andere Personen, Stichpunkte zu einem Text - einfache Korrespondenz (Postkarte, Brief, E-Mails, SMS) verfassen - einfache routinemäßige Alltagssituationen als Dialoge verfassen (z.B. sich begrüßen, einkaufen, nach Preisen fragen) 	
5/ 6 Forts.	<ul style="list-style-type: none"> - in einfachen Sätzen über Beobachtungen, Erlebnisse und Gewohnheiten aus den Bereichen Familie, Zuhause, Schule, Freizeit, Tagesablauf, Ferien berichten (Vergangenes, Gegenwärtiges) - einen einfachen Text zusammenfassen - einen einfachen Tagebucheintrag verfassen - eine schriftliche Einladung verfassen und schriftlich reagieren - mit einfachen Worten die eigene Meinung ausdrücken - eine Geschichte beenden oder eine Stelle ausgestalten - eine Bildergeschichte verschriftlichen - eine Geschichte aus anderer Perspektive schreiben - Hinweisschilder zu Möglichkeiten, Verboten und Erlaubnisse schreiben - FAQ erstellen, z.B. zum eigenen Wohnort - die persönliche Meinung schriftlich formulieren 	<p>AFB I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • describe (Green Line 1) <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compare (GL1) • explain (GL1) • organise (GL1) <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comment on (GL2) • discuss (GL1) • write + text type (GL1) • tell from a certain point of view (GL1)

¹ Angegeben ist ggf. der Lehrwerksband, in dem das Verb als Vokabel eingeführt wird.

<p>7/8</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Personen sowie vertraute Abläufe, Gegenstände und Orte genauer beschreiben - einen Tagebucheintrag verfassen - eine persönliche E-Mail oder einen persönlichen Brief verfassen - einen Leserbrief verfassen - eine Urlaubspostkarte verfassen - eine formelle E-Mail verfassen - einen Zeitungsartikel schreiben - eine Filmszene schreiben - eine eigene Geschichte verfassen - einen Reisebericht verfassen - ein einfach strukturiertes Gedicht schreiben und ein Gedicht umschreiben - einen informativen Text verfassen, z.B. über Sehenswürdigkeiten in einem Reiseführer - einen überzeugenden Text verfassen, z.B. für eine Anzeige - einen Kommentar verfassen, z.B. zu einem Blog-Eintrag - in unterschiedlichen Textsorten bewusst unterschiedliche Register verwenden 	<p>AFB I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brief • outline (GL4) • sketch • verbalise (GL3) <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analyse (GL4) • contrast (GL4) • speculate <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • continue (GL3) • find a suitable ending
<p>9/10</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Blogeintrag verfassen, z.B. über eine Reise - Schlagzeilen und Zeitungsberichte verfassen - für eine Filmszene ein <i>film script</i> verfassen - ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf aufsetzen - einen strukturierten argumentativen Text verfassen, z.B. einen <i>letter to the editor, argumentative essay</i> - einen Text zusammenfassen 	<p>AFB I: -</p> <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • examine (GL6) • illustrate • characterize (GL6) <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • assess (GL6)

Sprachmittlung

<p>5/ 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wissen, dass es bei der Sprachmittlung um die sinngetreue, nicht die wortwörtliche Übertragung von Geschriebenem oder Gesagten von einer Sprache in eine andere geht, um gegenseitiges Verstehen und Kommunikation in konkreten Situationen zu ermöglichen - Situation und Ziel der Sprachmittlung anhand der Aufgabenstellung erfassen - in einfachen routinemäßigen Situationen (z.B. einkaufen, sich verabreden) sprachmitteln - zwischen sich unterhaltenden Personen sprachmitteln - einfache Anleitungen auf Deutsch wiedergeben (z.B. Audioguide, Spielanleitung) - kurze Mitteilungen (z.B. Postkarte, E-Mail) in der anderen Sprache paraphrasieren - einfache Sachberichte ins Englische übertragen (z.B. Sachartikel, Radiobericht) - Wortschließungsstrategien anwenden - einfache Umschreibungen für unbekannte Wörter verwenden - typische, dem Lernstand entsprechende Herausforderungen bei der Sprachmittlung kennen, z.B. die bewusste Entscheidung zwischen <i>present progressive</i> und <i>simple present</i>
<p>7/ 8</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen sprachmittelnd bewältigen (z.B. Hotel, Flughafen, Wetterbericht, Restaurant, Shop) - einfache Mitteilungen in der je anderen Sprache erklären - einfache fiktionale Texte zusammenfassen (z.B. Legenden) - Register berücksichtigen - Informationen von Internetseiten entnehmen und sprachmitteln (z.B. zu Veranstaltungen, Traditionen, Zuschauerkommentare zusammenfassen) - Sprache vereinfachen - über verschiedene Strategien zur Umschreibung unbekannter Wörter und Wendungen verfügen
<p>9/10</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte priorisieren , reduzieren und in eine neue Textsorte übertragen (z.B. Kurzbericht, Blogeintrag) - mündlich und schriftlich einfache nichtfiktionale und fiktionale Texte sinngemäß, situations- und adressatengerecht übertragen - Situationen, die auf einer Reise oder bei einem Schüleraustausch üblich sind, sprachmittelnd bewältigen - durch kulturelle Unterschiede notwendige Zusatzinformationen erkennen und geben

7.2 Verfügen über sprachliche Mittel

Im Laufe der Orientierungs- und Mittelstufe erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige sprachliche Mittel, so dass sie für den Übergang in der Oberstufe das Niveau B1+ erreichen.

In der **Orientierungsstufe** erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler im Kontext des Lehrwerks einen allgemeinen und thematischen Wortschatz auf dem Niveau A2.1, der Bereiche des täglichen Lebens wie z.B. *home, freetime activities and hobbies, school, family, animals, shopping* usw. umfasst. Diesen sollen die Lernenden zunehmend vernetzt verwenden.

Damit einhergehend werden grundlegende grammatische Phänomene wie Zeitformen, Pronomen, *some and any und deren compound words* etc. eingeführt. Eine erste Begegnung mit unterschiedlichen Sprachregistern erfolgt z.B. über die Höflichkeitsformen.

In den **Klassen 7-10** werden die bereits erarbeiteten sprachlichen Mittel im Rahmen der Lehrwerksarbeit ausgehend vom Niveau A2.1 weiter ausgebaut. Neue Themenfelder wie z.B. *youth culture, work experience, media* oder *social life in the community* kommen hinzu und werden an den bereits vorhandenen Wortschatz angebunden, so dass die Schülerinnen und Schüler mehr und mehr in der Lage sind, sich differenziert über verschiedene Sachverhalte zu äußern. Damit einher geht eine komplexere Verwendung des Englischen auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen.

Der Spracherwerb wird in Bezug auf grammatische Strukturen erweitert, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sek I über ein hinreichend großes Repertoire verwendungshäufiger Grammatikphänomene verfügen. Dazu zählen beispielsweise die Zeiten in den *simple* und *progressive forms, if-clauses*, das Passiv und die indirekte Rede.

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von z.B. Lehrbuchtexten verschiedener Genres oder Lektüren emotional markierte Sprache zu identifizieren und können auf emotionale Äußerungen in der Regel angemessen reagieren. Sie begegnen unterschiedlichen Sprachregistern und lernen, diese zu erkennen und einzuordnen.

In allen Lernjahren werden zudem Orthografie und Zeichensetzung kontinuierlich in den Spracherwerb eingebunden, ebenso wie auch Aussprache und Intonation, die durch geeignete Methoden regelmäßig trainiert werden. Eine Einführung in die Lautschrift findet im ersten Lernjahr statt und wird in den Folgejahren an geeigneter Stelle wieder aufgegriffen.

7.3 Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Arbeit mit dem Lehrwerk und anderen Materialien kontinuierlich soziokulturelles Orientierungswissen zu verschiedenen englischsprachigen Ländern. Dadurch

- werden sie auf kulturelle Differenzen aufmerksam, vergleichen ihre Lebensbereiche mit denen englischsprachiger Jugendlicher und gewinnen einen erweiterten Blick auf das ihnen Vertraute,
- begegnen den unterschiedlichen historischen Hintergründen und deren Darstellung und reflektieren daran ihre eigenen Wertesysteme,
- lernen sie kulturspezifische Verhaltensweisen kennen und z.B. in Rollenspielen oder schriftlicher Kommunikation anwenden,
- lernen sie sich in Menschen mit anderen Werten, Haltungen und Einstellungen hineinzusetzen,
- werden sie für mögliche interkulturelle Missverständnisse und Konflikte sensibilisiert und üben, diese konstruktiv zu bewältigen.

7.4 Methodische Kompetenzen

Der Englischunterricht der Sek I am Gymnasium Wentorf legt Wert auf eine kontinuierliche Schulung der methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Textrezeption, Interaktion, Textproduktion, Lernstrategien (in Bezug auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie, und Grammatik), Präsentationen, Medien, Lernbewusstheit und Lernorganisation.

Diese findet immer kontextgebunden statt, unterliegt einer dem Alter und Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessenen Progression und orientiert sich somit in der Regel an den Vorgaben des Lehrwerks.

B) Fachsprache

Es wird grundsätzlich die Terminologie verwendet, die im Lehrwerk und in der Grammatik, die den Schülerinnen und Schülern in den Klassen 7 bis 10 zur Verfügung steht, eingeführt wird.

C) Fördern und fordern

Das Gymnasium Wentorf bietet nach Bedarf sowohl Fördermaßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer als auch zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.

Mögliche Fördermaßnahmen für Langsame	Mögliche Fördermaßnahmen für Schnelle
<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Lernabsprachen • Binnendifferenzierung • Individualisierung (Wahlmöglichkeiten schaffen, z.B. durch Stationenarbeit) • vermehrtes Feedback • Ausleihe von Lektüren auf dem passenden Niveau aus der Schülerbücherei 	
<ul style="list-style-type: none"> • Lernplan erstellen • Zeiten und Material zur Wiederholung von Inhalten und zum Trainieren von Strategien bereitstellen • Lernpartner zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des europäischen Sprachenportfolios • Begleitung bei der Teilnahme an Sprachwettbewerben, z.B. Big Challenge • Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben, z.B. Lernen durch Lehren

D) Hilfsmittel, Materialien und Medien

Lehrwerke, Lektüren, Grammatik etc.

- Es wird das Lehrwerk *Green Line* (Ausgabe G9, ab 2014) mit dem dazugehörigen Begleitmaterial genutzt.
- Es wird eine Lektüre in der 6. Klasse gelesen (in der Bücherei steht eine Auswahl zur Verfügung). Die zweite verpflichtende Lektüre wird in der 7./ 8. Klasse, die dritte in der 10. Klasse gelesen. Die Schülerinnen und Schüler werden in geeigneter Weise an der Auswahl beteiligt, die Anschaffung erfolgt durch die Eltern.
- In den Klassenstufen 7 bis 10 wird allen Schülerinnen und Schülern ein Exemplar der *Green Line Basisgrammatik* zur Verfügung gestellt.
- In der 9. Klasse ist der Einsatz des Films *Rabbit-proof fence* oder eines anderen zur Unit „Australia“ passenden Films verpflichtend.
- Der Einsatz weiterer Materialien liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten

- Eltern wird durch die Englisch-Fachlehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres in geeigneter Weise (mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt gegeben, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen fürs Fach Englisch sie für das Schuljahr zu rechnen haben. Dies sind üblicherweise:
 - in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 jedes Jahr das Workbook zum Lehrwerk - die Lehrkraft entscheidet, ob es die Ausgabe mit oder ohne Lernsoftware sein soll oder ob die einzelnen Eltern für ihr Kind wählen können - und insg. bis zu 2 Lektüren, ggf. mit CD oder CD-ROM,
 - in der Jahrgangsstufe 9 oder 10 eine Lektüre sowie entsprechend der Entscheidung der Lehrkraft das Workbook zum Lehrwerk oder ein anderes Arbeitsheft
- Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen, z.B. eine Autorenlesung, einen Theaterbesuch oder die Einrichtung einer Klassenbibliothek. Über die Kosten werden die Eltern so frühzeitig wie möglich unterrichtet.
- Nachschlage-Grammatiken und Wörterbücher müssen von den Eltern nicht gekauft werden.

Wörterbücher

- Die Einführung in die Verwendung des zweisprachigen Wörterbuches erfolgt in der 7. Klasse. Es stehen dafür gedruckte Exemplare des *PONS Schülerwörterbuchs* bereit.
- Der Einsatz von gedruckten zweisprachigen Wörterbüchern in Klassenarbeiten ist ab der 8. Klasse möglich. Die Entscheidung darüber trifft die einzelne Lehrkraft.

E) Leistungsbewertung

Hinweis: Es gelten die in den Fachanforderungen festgeschriebenen Regelungen (S. 32/33), z.B. in Bezug auf den Umgang mit Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit.

Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise

- Es gelten die Regelungen, die schulintern zur Umsetzung des Erlasses „Leistungsnachweise in der Primar- und Sekundarstufe I“ festgehalten sind (s. Schulhomepage).
- Entsprechend den Fachanforderungen sind insgesamt, mit Ausnahme des Sprechens, alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen ausgewogen Gegenstand von Klassenarbeiten. Jede Klassenarbeit enthält eine altersangemessene Schreibaufgabe; in jeder Klassenarbeit werden mindestens zwei Kompetenzen abgeprüft. Die sprachliche Leistung hat dabei ein höheres Gewicht als die inhaltliche.
- Die Schreibaufgaben in Klassenarbeiten in der 8. Klasse haben ein Minimum von 130 Wörtern.
- Ab dem Beginn der 10. Klasse erfolgt verbindlich der Einsatz des Sprachbewertungsbogens, dessen Kriterien den Schülerinnen und Schülern bekannt sein müssen. Er unterliegt der Gewichtung Inhalt 1/3, Sprache 2/3. Außerdem werden ab diesem Zeitpunkt bei der Formulierung der Aufgaben für die Textproduktion ausschließlich Operatoren aus der verbindlichen Liste verwendet. Ab dem Schuljahr 2024-25 gilt: Eine Klassenarbeit in der 10. Klasse beinhaltet eine Schreibaufgabe mit dem Operator „Outline“ zu einem literarischen oder nicht-literarischen Text, eine weitere eine Schreibaufgabe mit dem Operator „Discuss“ (argumentative essay).
- Als gleichwertige Leistungsnachweise kommen die Formate in Frage, die in Anhang 2 aufgeführt sind.
- Sprechprüfung: Die verbindliche Sprechprüfung findet in der 9. Klasse statt.

- Klassenarbeiten mit überwiegend gebundenen Aufgaben: Je nach Art und Schwierigkeitsgrad der Arbeit bewegt sich die Bewertung zwischen den folgenden Maßstäben:
 - 1 = 96-100% 2 = 89-95% 3 = 75-88% 4 = 61-74% 5 = 41-60% 6 = 0-40% (strenger)
 - 1 = 91-100% 2 = 81-90% 3 = 66-80% 4 = 51-65% 5 = 36-50% 6 = 0-35% (milder)

Unterrichtsbeiträge

Bei der Notengebung überwiegen die Unterrichtsbeiträge. Ihre Gewichtung unterliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft. Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten,
- Hausaufgaben,
- szenische Darstellungen,
- Tests (max. 20 Minuten).

In Bezug auf Vokabeltests gelten die Regelungen, die im „Eckpunktepapier“ festgehalten sind. Vokabeltests sind in allen Halbjahren der Sekundarstufe I obligatorisch; Rechtschreibfehler werden mit einem halben Punkt Abzug bewertet, die Grenze zwischen 4 und 4- liegt zwischen 60 und 65%.

Gewichtung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen

Die Gewichtung der Unterrichtsbeiträge überwiegt gegenüber der Gewichtung der Leistungsnachweise. Je nach Anzahl der Leistungsnachweise sollten die Unterrichtsbeiträge 60-70% der Gesamtnote ausmachen. In den Bereich der Unterrichtsbeiträge fallen auch alle Arten von Tests (Vokabel-/Grammatiktests). Die Gewichtung richtet sich nach Umfang und Art der Tests und ist von jeder Lehrkraft individuell festzulegen und den SuS zu Beginn des Schuljahres zu kommunizieren. Tests fließen zu max. 20% in die Gesamtnote ein.

F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums

Diese Fassung des Fachcurriculums wird wie bisher anlassbezogen evaluiert und weiterentwickelt, jedoch spätestens, wenn der erste G9-Jahrgang in die Oberstufe eintritt.

Anhang 1

zu Abschnitt A) 2. Beitrag des Faches zur Medienbildung

GL = Green Line (Band 1 G8, Ausgabe von 2014; Bände 2-6 G9, Ausgabe ab 2015)

U = Unit

TS = Text smart

Fettdruck = obligatorisch

normale Schrift = optional

Kompetenzbereiche der KMK-Strategie	Konkretisierung für moderne Fremdsprachen	Englisch am GW (in Klammern ggf. die Fundstelle im Lehrwerk)
1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	Online-Dictionary; Informationen zu kulturellen Eigenheiten der fremden Sprache und Perspektive verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 5. Klasse: Online-Wörterbücher pons.eu und dict.cc • 6. Klasse: Internetrecherchen durchführen (GL2 U3)
2. Kommunizieren und Kooperieren	Vorträge gemeinsam erstellen, mit Muttersprachlern digital kommunizieren; digitales Peer-Feedback	<ul style="list-style-type: none"> • 8. Klasse: E-Mails an Reiseziele zum Einholen von Informationen (im Zusammenhang mit GL4 U1 Recherche für eine Städtereise) • Klasse 10: Gruppenpräsentation mit Präsentationsprogramm und Handout (GL6 U2)
3. Produzieren und Präsentieren	Textdokumente, Audiodokumente, Filmprojekte, Webquest; „news of the day“, digitale Reiseführer mit Videos, Podcasts und Maps	<ul style="list-style-type: none"> • 5. Klasse: FAQ (GL1 U4) • 6. Klasse: Reisebericht (GL2 U1), Flyer (GL2 U1), Radiobericht (GL2 U4) • 7. Klasse: Internet-Quiz (GL3 U1), Reiseprojekt (GL3 U3), FAQ (GL3 TS2) • 8. Klasse: Fotostory (GL4 TS1), Online-Nachricht (GL4 U2), E-Mail (GL4 U2), Podcast-Interview (GL4 U3), Wiki-Artikel (GL4 TS3), Kommentar zu einem Blogbeitrag (GL4 TS3), Online-Bewertung (GL4 TS3) • 9. Klasse: Reisetext (GL5 TS1) als Blog, dazu Kommentare, Beitrag für ein Online-Forum (GL5 U2), Radiobericht (GL5 U3), Filmskript (GL5 TS2) • 10. Klasse: Lebenslauf und Bewerbungsschreiben (GL6 U1)
4. Schützen und sicher Agieren	Medialer Umgang mit Persönlichkeiten und ihren Rechten in anderen Ländern und Sprachen, fake news	<ul style="list-style-type: none"> • 8. Klasse: fake news, verlässliche Quellen (GL4 TS2)
5. Problemlösen und Handeln	digitale Vokabeltrainer; Kreuzworträtsel erstellen; Aussprachekontrolle; fremdsprachliche Texte erstellen und diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> • 5. Klasse: Einführung in digitale Vokabeltrainer • (Fremdsprachliche Texte s. unter 3.)
6. Analysieren und Reflektieren	Inhaltliche und methodische Analyse fremdsprachlicher Medienangebote (Webseiten, Blogs etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • 6. Klasse: über Mediengebrauch sprechen (GL2 U5), über den Nutzen des Internets als Informationsquelle sprechen (GL2 U5) • 7. Klasse: über Informationsquellen sprechen (GL3 TS2) • 8. Klasse: Merkmale von Wiki-Artikeln, Blog-Eintrag und Online-Bewertungen (GL4 TS3), über die eigene Internetnutzung sprechen (GL4 TS3)

Anhang 2

zu Abschnitt F) Leistungsbewertung

Gleichwertige Leistungsnachweise in der Sekundarstufe I im Fach Englisch am GW

I.

In den G9-Jahrgängen werden abgesehen von Klassenstufe 10 pro Schuljahr 5 Leistungsnachweise erbracht. In Klasse 10 werden 4 Leistungsnachweise erbracht. Pro Schuljahr kann ein Leistungsnachweis ein gleichwertiger Leistungsnachweis sein. In der 9. Klasse ist dies eine Sprechprüfung.

II.

Als gleichwertige Leistungsnachweise gelten folgende Formate: Referate, reading logs, Filme, Hörspiele, Podcasts, Sprechprüfungen. Diese können sowohl in Einzel- wie auch in Partner- oder Gruppenarbeit erstellt werden.

III.

Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, gelten folgende Rahmenkriterien:

1. Die Aufgabenstellung ist so angelegt, dass der gleichwertige Leistungsnachweis eine Bewertung in den Bereichen Sprache und Inhalt zulässt, in der Endnote überwiegt die sprachliche Leistung. Weitere Bewertungsbereiche sind möglich (z.B. technische / ästhetische Ausführung).
2. Die Aufgabenstellung ist so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler eine Leistung zeigen können, die ihrer aktuellen Niveaustufe in der jeweiligen Teilkompetenz des GER entspricht.
3. Bei Partner- und Gruppenarbeiten muss eine individuelle Leistung mindestens in den Teilbereichen Sprache und Inhalt erkennbar sein. Diese kann zum Beispiel als Referat oder schriftliche Erläuterung zum Produkt in Form eines Tests (bei Filmen, Hörspielen und Podcasts) überprüft werden.

Die Aufgabenstellung erfolgt differenziert und kriterienorientiert. Sie wird vor Arbeitsbeginn mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, dabei werden auch die Bewertungskriterien und ihre Gewichtung transparent gemacht.